

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 13. Dezember 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Der Nord-Ostsee-Kanal.

Überall in der ganzen Welt thut sich jetzt das Bestreben kund, durch Nischenwerke auf technischem Gebiet Mittel und Wege zu schaffen, die in ihren Folgen von unschätzbarem Werthe sind für Handel und Wandel, für Verkehr und Industrie. Während man in grauer Vorzeit die edle Menschenkraft daran vergendete, kolossale Denkmäler aufzuführen, die noch heute in ihrer rohen Compacität einen tiefen Eindruck auf das Auge des Beschauers machen, aber für die Menschheit von keinem realen Nutzen gewesen sind, denkt heute der Ingenieur darüber nach, wie er mit möglichst unscheinbaren und geringen Mitteln Werke schaffen kann, welche der Menschheit in ihrer ganzen und großen Gesamtheit zu Gute kommen. Man trennt heute die Welttheile, um sich näher mit ihnen zu verbinden. Nützlich wird daran geschätzt, die beiden Continente von Amerika von einander loszureißen, und ein zweiter Suezkanal soll eine neue Scheidegrenze zwischen dem dunklen Erdtheil und der Wiege der Menschheit ziehen.

Auch bei uns im deutschen Vaterlande macht sich augenblicklich eine Bewegung geltend, die darauf ausgeht, durch Hebung und Verbesserung oder Neuschaffung von Wasserstraßen den öffentlichen Verkehr zu heben, und wie wichtig diese Frage in letzter Zeit geworden ist, welsch greisbare Gestalt sie bereits angenommen hat, geht daraus hervor, daß von allerhöchster Stelle aus von den Ausschlag gebenden Persönlichkeiten Berichte hierüber eingefordert sind.

Es handelt sich um den Nord-Ostsee-Kanal. Diese Wasserstraße soll die Ostsee, die bisher eigentlich nur als Binnensee zu betrachten war, dem allgemeinen nordischen Verkehr mehr erschließen, vor allen Dingen soll sie zunächst die deutschen Nordküsten mit denen der Ostsee besser verbinden, und namentlich den schwierigen und gefährlichen Weg um die Nordspitze von Jütland und durch die dänischen Inseln überflüssig machen. Es ist dies in handelspolitischer Hinsicht wohl das am nächsten liegende Ziel. Fernerhin wird aber auch der ganze Handel und Verkehr an unseren Nordküsten eine andere Gestalt annehmen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sich das Unternehmen, sollte es überhaupt zu Stande kommen, auf das Glänzendste rentiren würde.

Denn unbedingt würde erstens die bedeutendste handelstreibende Seemacht — England — diesen neuen Kanal als einen willkommenen Weg betrachten, um seinen Verkehr mit den russischen und preussischen Ostseehäfen leichter und schneller vermitteln zu können, und umgekehrt würden russische Schiffe, die ihre heimischen Produkte exportiren, den Kanal benutzen müssen. Außerdem treiben holländische Schiffe einen ganz bedeutenden Küstenhandel an unseren, den russischen und den schwedischen Küsten, auch für diese wäre die neue Wasserstraße eine weitgehende Erleichterung und Verkürzung ihres Weges, sie würden durch die Ersparniß an Zeit mit Leichtigkeit die Kosten decken können, welche eventuell durch Benutzung des Kanals entstehen können. So würden wir vor unseren Augen ein großartiges Werk entstehen sehen und unsere Regierung hätte außer der Aussicht auf den sicheren finanziellen

Gewinn noch das hohe Verdienst, einen direkten Wasserweg zwischen den südlichen englischen, den niederländischen, deutschen, russischen, schwedischen und dänischen Häfen hergestellt zu haben.

Leider aber hat es den Anschein, als ob dieser großartige Plan an einem Vorurtheil scheitern sollte, an welchem in den letzten Jahren so manche gute und segensreiche Idee Schiffbruch litt. Von militärischer Seite aus wird das Bedenken laut, als ob durch das Unternehmen die Verteidigungsfähigkeit unserer Nordgrenze geschwächt würde; man sagt, daß bei einem eventuellen Einfall einer Heeresmasse von Norden her der Kanal eine viel zu große Armeelücke zu seiner Bewachung abfordern würde, die vielleicht gerade an jener Stelle nicht entbehrt werden könne. Hoffentlich sieht man hier etwas zu schwarz, denn man kann in diesem Falle doch nur an eine französische Armee denken, und sollte man bei uns wirklich noch immer nicht jenen abenteuerlichen Plan vergessen haben, der vor einigen Jahren durch die französische Presse ging und davon handelte, daß der nächste Revanchekrieg mit Ausschiffung einer französischen Armee an den Küsten Jütlands beginnen würde? Jedenfalls sind wir der Ansicht, daß die großen bürgerlichen Interessen des Handels und Verkehrs, welchen der Staat doch hauptsächlich seine Existenz verdankt, nicht ganz und gar den militärischen untergeordnet werden dürfen.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Die Blätter beschäftigen sich fortgesetzt mit dem Besuche des Kronprinzen beim Papste. Die Germ. schreibt: Wir enthalten uns noch der Kritik über das Bestreben, den Besuch beim Papste als nebensächlich und den Besuch beim Könige Humbert als die Hauptsache hinzustellen. Ein Tel. unseres römischen Korresp. meldet: Herr v. Schöller ist von seiner Regierung benachrichtigt, daß der Kronprinz zum Besuche des h. Vaters kommen werde. Die Anregung zu diesem Besuche wird von unterrichteter Seite auf den Kaiser selbst zurückgeführt. — Die Kreuztg. schreibt: Wir glauben auf Grund sorgfältiger Erundigungen Folgendes als wirklichen Hergang und Ursprung geben zu können: Bei den intimen Verhältnissen, in welchen der Kronprinz zur Königsfamilie von Italien steht, ist es nur allzu natürlich, daß ihm der Gedanke nahe lag, die Rückreise zu einem Besuche des Königs von Italien zu benutzen. Als dieser feststand, erwog der Kronprinz selbst, ob er nicht zugleich dem Papste in Rom bei dieser Gelegenheit einen Besuch machen solle, und der Gedanke fand, als durchaus der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse und Stimmungen entsprechend, sofort die Billigung sowohl des Kaisers wie des Fürsten Bismarck. Es versteht sich von selbst, daß dabei die Grundzüge gewahrt werden, von welchen unsere Beziehungen zum Papste fort und fort ausgehen und welche gerade der Kronprinz in dem bekannten Schreiben an den Papst vom 10. Juli 1878 als stellvertretender Regent ausgesprochen. (Wenn es daher nicht in Meiner und vielleicht auch nicht in E. Heiligkeit Macht steht, jetzt einen Prinzipienstreit zu schlichten,

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Eines Königs Herzenswahl.

Historische Erzählung von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

„Willkommen an Bord des königlichen Henry,“ sagte er in nachlässigem Tone, ohne sich zu erheben. „Nun wie weit seid Ihr?“

Sir David Juill zuckte die Achseln. „Es ist ein verzweifelttes Unternehmen,“ antwortete er dann. „Ich hoffe, König Heinrich wird mir für den Fall des Mißlingens ein sicheres Asyl in England gewähren.“

„Ich habe Vollmacht, Euch dies zuzusichern,“ versetzte der Kapitän. „Führt Ihr die Sache glücklich hinaus, so läßt Euch König Heinrich jährlich 300 Kronen auszahlen. Aber wie wollt Ihr es anstellen, die Lady an Bord meines Schiffes zu bringen?“

„Darin liegt eben die Schwierigkeit,“ Sir William Houghton. Eine Dosis Gift würde rascher zum Ziele führen, wenn es nur darauf ankommt, die Lady aus dem Wege zu räumen. Ich bin mit einem so starken Mittel versehen; daß ich es in großer Furcht beständig mit mir herumtrage, obwohl es sorgfältig in Wachstuch verpackt und versiegelt ist. Als ich in London war, kaufte ich es von dem kräuterkundigen Meister Kraft, der einen Apothekerladen in Dudlersbury hält.“

„Gift?“ rief Sir William Houghton mit Abscheu. Nein, Bursche,

dieses Wort darf ein englischer Seemann nicht hören. Dem Mädchen soll kein Leid geschehen. Ich habe nur Auftrag, sie an Bord meines Schiffes zu nehmen und nach England zu bringen. Das Weitere ist König Heinrich's Sache.

„Wenn aber Lord Drummond erfährt,“ wandte Sir David ein, „daß König Heinrich seine Tochter hat rauben lassen, so —“

„Was vermöchte ein schottischer Graf gegen den König von England?“ frug der Kapitän mit verächtlichem Lächeln.

„Ihr kennt eben die Macht unserer schottischen Edelleute nicht,“ war die Antwort. Lord Drummond kann ganz Schottland in Flammen setzen und dann steht Euch vor, daß sich der Brand nicht über die Grenze wälze. Auch habt Ihr unseren Admiral Sir Andrew Wood zu fürchten, der Euch leicht in diesen Gewässern begegnen kann, ehe Ihr die schöne Beute an Bord habt.“

„Es wäre mein höchster Ehrgeiz, mich mit dem schottischen Seehelden zu messen,“ entgegnete der tühne Engländer. „Aber dazu ist keine Aussicht vorhanden, denn Admiral Wood weilt mit 2 Schiffen bei den Feuerländern.“

„Kann aber jeden Augenblick in den Tag einsaufen,“ bemerkte Sir David Juill. Man erwartet morgen die Ankunft König Jakob's, der zum erstenmale nach seiner Thronbesteigung nach Dundee kommt. Ich habe manchen Bekannten unter seinem Gefolge und werde zu erfahren suchen, ob die Rückkehr des Admirals nahe bevorsteht.“

„Bemüht Euch vor allen Dingen, Lady Margarethe Drummond an Bord meines Schiffes zu bringen,“ sagte der englische Kapitän kurz. „Das





der seit einem Jahrtausend in der Geschichte Deutschlands sich mehr als in der anderer Länder fühlbar gemacht hat, so bin ich doch gern bereit, die Schwierigkeiten, welche sich aus diesem von den Vorfahren überkommenen Konflikte für beide Theile ergeben, in dem Geiste der Liebe zum Frieden und der Verjöhnlichkeit zu behandeln, welcher das Ergebnis Meiner christlichen Ueberzeugung ist. Unter der Voraussetzung, Mich mit E. Heiligkeit in solcher Geneigtheit zu begegnen, werde ich die Hoffnung nicht aufgeben, daß da, wo eine grundsätzliche Verständigung nicht erreichbar ist, doch verjöhnliche Gesinnung beider Theile auch für Preußen den Weg zum Frieden eröffnen werde, der andern Staaten niemals verschlossen war.“)

**Granada, 11. Dezbr.** Der Kronprinz ist gestern Abend 8 Uhr 25 Minuten wohlbehalten hier eingetroffen. (Von Sevilla fährt man über Cordoba und Bobadilla nach Granada. Die Strecke beträgt 377 km, die Fahrzeit 12 Stunden.)

**Oesterreich.**

— Die deutsche Wochenschrift meldet aus guter Quelle, daß die ungarische Regierung entschlossen sei, den Siebenbürgern Sachsen volle Dispositionsfreiheit zu gewähren. Sie behält sich jedoch das Recht der Kontrolle vor. Als besondere Nation will die Regierung die Sachsen nicht anerkennen, dagegen ihre deutsche Nationalität in Schule und Kirche respektiren.

**Frankreich.**

— Die Verathung der Creditvorlage für Tonking wird fortgesetzt. Der Präsident der radicalen Linken Revière griff die Regierung lebhaft an, auch Charmes vom linken Centrum sprach sich mißbilligend über das Verhalten der Regierung aus, erklärte indeß, für die Bewilligung des Credits stimmen zu wollen. Nachdem noch Delafosse vom rechten Centrum das Vorgehen der Regierung einer tadelnden Kritik unterzogen hatte, wurde die Verathung vertagt. — An den Zugängen zum Kammergebäude, sowie auch beim Stadthause sind einige Schutz- und Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, weil verlautet hatte, daß die Anarchisten an vielen Orten sich versammeln wollten; es fanden sich aber nur einige Neugierige ein, die Ruhe wurde nirgends gestört.

— Eine Meldung aus Hanglong vom 3. d. besagt: Eine von Anamiten und Chinesen auf Saiphong beabsichtigter nächtlicher Angriff wurde durch einen Ausfall der Franzosen vereitelt, wobei die Anamiten und Chinesen zerstreut wurden und etwa 50 Tote und 100 Verwundete verloren. Die Franzosen hatten 2 Verwundete.

**England.**

— Die englische Regierung hat auf die Mittheilung der Pforte, daß sie Kriegsschiffe im Rothen Meer kreuzen lassen wollte, geantwortet, daß sie keine Einwendungen dagegen mache, vorausgesetzt, daß die türkischen Kriegsschiffe gemeinsam mit den englischen operirten.

**Russland.**

— Aus Wien wird telegraphirt: „Es geht hier in diplomatischen Kreisen das Gerücht, daß eine „Dreikaiser-Zusammenkunft“ am Horizont erscheinen werde. Dieselbe soll der erste greifbare Ausdruck der aus den Conferenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn v. Siers hervorgegangenen wärmeren Beziehungen zwischen Deutschland und Russland sein.“ Die Theilnahme des Kaisers von Oesterreich wäre eine logische Konsequenz des bestehenden Verhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich.“ Wir geben diese Meldung wieder, ohne für sie eine Bürgschaft übernehmen zu wollen, sie spricht auch selbst nur von einem Gerücht.

**Russische Justiz.** Aus Warschau wird von einem schreckenerregenden Fall berichtet. Herr Joseph Natanson in Warschau, Sohn des Herrn Heinrich Natanson, welcher Chef der bekannten Firma S. Natanson und Synowie ist, ist der Leiter der sehr bedeutenden Juckerfabrik Samnik. Herr Natanson ist als intelligent und tüchtig bekannt, und seine Familie ist eine sehr geachtete und reiche. Herr Joseph Natanson ist nun dieser Tage ohne jedwedes Verhör auf sogenannten „administrativem Wege“ verurtheilt worden, binnen sieben Tagen nach Wologda an der sibirischen Grenze zu übersiedeln und sich dort drei Jahre hindurch aufzuhalten. In jenem Orte herrscht im Winter eine Kälte von 45 Grad, und jene „Verschickung“ ist somit fast einer Verbannung nach Sibirien gleich. Der Anlaß dazu, daß

ein junger, tüchtiger Mann seiner Familie und seinem Berufe entrissen wird, ist darin zu suchen, daß Herr Natanson nach dem Falle Apuchtin an eine Warschauer Zeitung 25 Rubel für polnische Wohlthätigkeitszwecke geschickt hat. Herr Natanson bestreitet diese Thatsache nicht, behauptet aber, daß jene Sendung außer Zusammenhang mit jenem Vorfall stehe. Dafür ist denn nun eine dreijährige Verbannung nach der sibirischen Grenze über ihn verhängt worden! Es sollen in Petersburg beim Kaiser Schritte zur Begnadigung des jungen Mannes geschehen sein.

**Italien.**

— Die Ankunft des deutschen Kronprinzen wird am 16. d. M. in Genua erwartet. Derselbe wird diesmal, ebenso wie auf der Hinfahrt nach Spanien, im dortigen königlichen Schloß Wohnung nehmen und voraussichtlich am 17. oder 18. d. M. in Rom eintreffen.

**Spanien.**

**Granada, 11. Dez.** Der Kronprinz, welcher gestern Abend nach 8 Uhr hier eintraf, stieg im Hotel „Zu den sieben Himmeln“ ab und besuchte sogleich die Alhambra. Der Besuch des alten maurischen Königsschlosses, welches auf einem hohen Hügel liegt, wohin man durch einen Wald riesenhafter Bäume gelangt, fand bei Mondschein statt und machte das Ganze einen überwältigenden Eindruck. Morgen früh erfolgt die Weiterreise direkt nach Barcelona.

**Tages-Neuigkeiten.**

**Magold, 9. Dezbr.** Die bürgerlichen Collegien haben für unsere Jünglinge an den Sonntagabenden ein geheitztes, beleuchtetes, mit Büchern und Schreibmaterialien belegtes Schullokal zur Verfügung gestellt. — Herr Reallehrer Auer von Sulz a. N. hielt infolge an ihn ergangener Einladung dieser Tage einen Vortrag über das elektrische Licht im Gasthaus zum Hirsch allhier. Die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel hatte die von Siemens-Berlin erfundene und von Mechaniker Fein in Stuttgart erbaute Dynamo-Maschine bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Die Versammlung war von hier und auswärts zahlreich besucht und erntete H. Auer reichen Dank. Herr Oberlehrer Schwarzmaier führte die Maschine mit ihren Wirkungen an den Abenden der beiden letzten Tage den hiesigen Seminaristen vor.

**W. C. Stuttgart, 10. Dez. S. Gz.** Der Herr Staatsminister-Präsident und Staatsminister des Auswärtigen v. Mittnacht ist von Berlin wieder hier angekommen. Wie versichert wird, betraf seine Reise hauptsächlich Eisenbahnangelegenheiten in dem Sinne größtmöglicher Gleichheit in der Behandlung des Betriebs der süd- und norddeutschen Eisenbahnen, welche letztere bekanntlich fast alle in preussischen Händen sind. Auch der württ. Kriegsdepartementchef, Generalmajor v. Steinhilf, ist mit seinem Adjutanten, dem Hauptmann Bilfinger, von Berlin wieder angelangt.

— Die heute begonnene Gemeinderathswahl ist schon ziemlich lebhaft gewesen, danach haben bis 4 Uhr Nachmittags nicht über 950 abgestimmt von 13,205 Wahlberechtigten. Indes dürfte doch eine Nachwahl nöthig werden, da es kaum möglich ist, daß bei einem einzigen Wahllokal innerhalb 3 Tagen etwa 7000 Stimmen abgegeben werden, die bei einem ersten Wahlgang zur Gültigkeit nothwendig sind.

— (Schwurgericht.) Die Schwurgerichtssession des 4. Quartal hat heute unter dem Präsidium des Landgerichtsraths Frank ihren Anfang genommen. Der heutige Fall war jedoch nicht von Belang. Er betraf den 27 Jahre alten Weingärtner Wilh. Glemser von Rohraden DA. Cannstatt, welcher am 7. Oktober d. J. einen Schopf mit Brennmaterialien und andern Vorräthen hinter dem Wohnhaus seines Vaters und diesem gehdrig absichtlich in der Trunkenheit angezündet hatte. Der Schaden war zum Glück nicht groß und das Feuer griff nicht weiter um sich. Auch verlangte der Verteidiger, A. A. Becker, von den Geschworenen das Zugeständniß mildernden Umstände, daher der etwas bornirte Angeklagte nur zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängniß (wovon 1 Monat der Untersuchungshaft abgeht) und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden ist.

**Stuttgart, 11. Dez.** Seit gestern Abend geht das Gerücht, daß Hezel in Hamburg über einen Diebstahl, den er begangen, gefangen worden sei, zugleich mit seinem Kameraden Fallner. — Gestern Nachmittag halb

Andere kümmert mich nicht. Ich werde noch einige Tage auf offener See kreuzen und will Euch jede Nacht hier an dieser Stelle erwarten, sei es, daß Ihr mir Nachricht über den Stand des Unternehmens gebt oder mir die Lady selbst bringt.“

„Gut,“ sagte Sir David einverstanden und auf den verabschiedenden Wink des Kapitäns verließ er die Kajüte. Bald befand er sich wieder im Boote, welches unter Home's kräftigen Ruderschlägen dem Lande zuglitt, wo wo das hellrothe Licht aus dem Fenster der Fischerhütte auf das Wasser fiel.

**II.**

Am anderen Vormittage vereinigten sich die Glocken Dundee's zu einem festlichen Geläute. Die auf dem Tay liegenden Schiffe waren bunt bewimpelt und besaggt, Menschenmassen wogten in den Gassen der Stadt und bei den Brunnen des Marktes, wo aus den feineren Rachen der Lindwürmer und und Schlangen zu Ehren des Tages Rhein- und Burgunderwein floß, balgten sich Matrosen und Gassenbuben um den Vorrang, von dem köstlichen Tranke zuerst zu genießen. Das meiste Gedränge herrschte an dem zur Straße nach Perth führenden Thore, durch welches König Jakob IV. seinen Einzug halten sollte. Eine große Schaar edler Damen hielt dort zu Pferde, von Pagen und bewaffneten Dienstreuten eskortiert. Gold, Juwelen und Perlen funkelten sogar an den Bügeln der Zelter, am verschwenderischsten aber auf den langen Spensern und in dem geflochtenen Haare der drei reizenden Töchter des Lord Drummond, die schönste von ihnen war unstreitig die acht-

zehnjährige Margarethe mit den sanften braunen Augen und dem glänzend schwarzbraunen Haar. Doch lag in dem mabonnenhaften Antlitze ein Anflug von Wehmuth, welcher selbst beim herzwinnenden Lächeln nicht wich. —

Es muß ein stolzes Gefühl sein, wenn man eine Königin ist, wie Arabella Drummond, die Tochter unseres Uegrosvaters, es war!“ sagte die 15jährige Sybilla, deren kindliches Gemüth sich an den glänzenden Empfangsfeierlichkeiten des Königs berauschte. „Als Gemahlin Robert's III. war sie Königs Jakobs Stammutter und dieser steht zu uns in dem Verwandtschaftsgrade eines Cousin's, nicht wahr, Schwester Euphemie?“

Die älteste der drei Schwestern, an welche diese stolze Frage gerichtet war, bejahete lächelnd. „Das Loos der Königinnen ist nicht immer beneidenswert,“ fügte sie hinzu. „Auch unsere Ahnin, Arabella Drummond, war nicht glücklich. Sie starb aus Kummer über den Verlust ihrer Söhne. Selten hat die Liebe schottischer Könige die Frauen von nichtköniglichem Geblüt glücklich gemacht, welche sie zu sich emporhoben,“ fuhr Euphemie fort., ohne zu bemerken, wie sich das Antlitze Margarethens, welche äußerlich dem Gespräch keine Theilnahme schenkte, mit Todtenblässe bedeckte. „Denke an Margarethe Logie, die Tochter eines einfachen Ritters, welche die Gemahlin David's II. war und von ihm später verstoßen wurde, um arm und dürftig in Frankreich an gebrochenem Herzen zu sterben. Auch Jane v. Somersjet, welche mit Jakob I. vermählt war, hatte ein trauriges Schicksal und wurde von demselben Schwert durchbohrt, welches ihren Gatten tödtete.“

(Fortsetzung folgt.)





erufe entrisfen wird, die Apuchtin an eine gleitszwecke geschickt chaupet aber, daß l siehe. Dafür ist n Grenze über ihn r Schritte zur Ve

rinzen wird am ebenso wie auf der Wohnung nehmen treffen.

gestern Abend nach meln" ab und be- maurischen Königs- durch einen Wald machte das Ganze Weiterreise direkt

haben für unsere leuchtet, mit B- rfügung gestellt. — an ihn ergangener ische Licht im Gewerbe und Handel miler Fein in Stutt- Verfügnng gestellt. befücht und erstete m aier führte die en letzten Tage den

Staatsministerial- itnacht ist von betraf seine Reise htmöglicher Gleich- atischen Eisenbahnen, n sind. Auch der eil, ist mit seinem wieder angelangt. ahl ist schon ziem- gs nicht über 950 doch eine Nachwahl einzigen Wahllokal den, die bei einem

4. Quartal hat an l ihren Anfang ng. Er betraf den hrader O.A. Cann- enmaterialien und und diesem gehörig Schaden war zum h. Auch verlangte das Zugeständniß gte nur zu 1 Jahr gshast abgeht) und

das Gerücht, daß en, gefangen wor- n Nachmittag halb

und dem glänzend Anlich ein Ausflug n nicht wick. — e Königin ist, wie es war!" sagte die anzenben Empfangs- Robert's III. war in dem Verwandt- nie?" olze Frage gerichtet A nicht immer be- rabella Drummond, erluft ihrer Söhne. nichtköniglichem Ge- hr Euphemie fort., welche äußerlich dem bedekte. "Denke an welche die Gemahlin n arm und bürstig Jane v. Somerset, Schicksal und wurde tödtete.

3 Uhr ist Fabrikant W i z e m a n n (Inhaber der Firma J. M. Wize mann) aus Stuttgart in der Nähe von Schwaikheim nach Beendigung einer Jagd von einem Begleiter und Freunde, dessen Gewehr durch irgend einen unglücklichen Umstand veranlaßt, sich entlud, so schwer getroffen worden, daß er nach einer halben Stunde verschied.

Freudenstadt, 10. Dezbr. Gestern wurde eine Hebamme hier zu Grabe getragen, die durch einen Unglücksfall um's Leben kam. Man sah die Frau, die allein wohnte, seit 6. d. M. nicht mehr auf ihren Gängen und Nachbarn fanden die Wohnung verschlossen. Sie schöpften Verdacht und zeigten es dem verheiratheten Sohne an, der die Thüren sprengte und zu seinem Schrecken die Mutter entseelt im Bette liegend fand. Der über dem Bette befindliche Theil der Zimmerdecke war eingestürzt und hatte die Frau im Schlafe erschlagen.

Neuzingen, 10. Dez. Wie voriges Jahr, so hat auch heuer wieder der hiesige Gewerbeverein eine Weihnachtsausstellung ins Leben gerufen, an der sich 45 Gewerbetreibende betheilig haben. Die Ausstellung, welche im Saale und 2 anstoßenden Zimmern des Gasthauses zum goldenen Roß untergebracht ist, wurde gestern Mittag durch den Vorstand des Gewerbevereins, Fabrikant G a u p p, im Beisein des Stadtvorstandes und der bürgerl. Kollegien mit einer Ansprache eröffnet, in welcher der unverkennbare Fortschritt der hiesigen Gewerbe konstatiert wurde. Die Ausstellung der ausgestellten Gegenstände ist recht gelungen und macht einen sehr guten Eindruck. Die Ausstellung wird mit einer Verloosung geschlossen werden. Da die ausgestellten Gegenstände zugleich dem Verkauf ausgesetzt sind, so ist die Besichtigung derselben für die von doppeltem Interesse, welche Weihnachtsgeschenke zu kaufen haben, indem auf kleinem Raume alles Wünschenswerthe vereinigt ist.

Ulm, 7. Dezbr. Heute früh starb ein hiesiger Arbeiter an Blutvergiftung. Er ist vor etwa 6 Tagen von einer Raze ganz unbedeutend an der Hand gekratzt worden, kaum hat man den Ritz sehen können. Die Raze aber hatte vorher mit einem todtten, in Verwesung übergehenden Vogel gespielt und durch den Ritz Leichengift ins Blut des Arbeiters gebracht.

Ravensburg 7. Dez. Das seit Jahren weithin bekannte Hotel D a m m dahier ist heute durch Kauf in Besitz des Herrn Georg A p p e n h a u s e r übergegangen. — St. Nikolaus hat gestern dem Schuffenthal reichlichen Schneefall und empfindliche Kälte gebracht. — In der verfloffenen Nacht wurden dem Viehhändler Schwörer in Weingarten durch gewaltsamen Einbruch 3 Stücke Vieh gestohlen. Polizei-Inspektor V o l z dahier gelang es, dieselben in einem hiesigen Gaststall aufzufinden und des Diebes und seiner Helfershelfer habhaft zu werden. Der Dieb war der frühere Besitzer der jetzt von ihm gestohlenen 3 Stücke Vieh.

**Vermischtes.**

— Volkszählung. Als mutmaßlicher Termin der nächsten allgemeinen Volkszählung kann nach den vom Bundesrath seither festgestellten Grundsätzen der 1. Dez. 1885 angenommen werden. Die betreffenden Be-

hörden sind demgemäß angewiesen, bei der bevorstehenden Ansetzung der Kram- und Viehmärkte pro 1885 die Tage vom 30. November bis 2. Dezember einschließlich marktfrei zu lassen.

— Ein geprellter Wucherer. Ein verschwenderischer Sohn hatte seinem Vater das Versprechen geben müssen, nicht mehr Schulden zu contrahiren; nur unter dieser Bedingung bezahlte der Papa die Schulden des Söhnchens, das jedoch bald wieder sich veranlaßt sah, coöte quo coöte Geld aufzutreiben. Gegen den mäßigen Zinsfuß von 100 pCt. pro Anno erhielt er von seinem früheren Creditor, einem südischen Wucherer in Petersburg 500 Rubel. Als der junge Mann den Wechsel zum Unterschreiben erhielt, bemerkte er, daß er sein Ehrenwort dem Vater gegenüber verpfändet habe, und machte dem Juden die Proposition, den Wechsel um ein Jahr zurückzubaitiren, worauf jener auch einging. Als aber am Zahlungstage der Wucherer den Wechsel präsentirte, lachte ihn der junge Mann aus. Das Wasserzeichen auf dem Wechselepapier war vom Jahre 1882 und der Ausstellungstag des Documents vom Jahre 1881; der Wechsel war also ungültig.

Neuentdeckte Bäume. Im Innern von Borneo hat man jetzt zu dem bekannten Brotbaum den entsprechenden Semmelbaum entdeckt. Seine Früchte sind von der länglichen Form desjenigen Gebäckes, welches man in Berlin mit dem Namen „Knäppel“ bezeichnet, und schmecken, als seien sie aus bestem Weizenmehl hergestellt. Durch Kreuzung dieser Pflanze mit dem in derselben Gegend vorkommenden Butterbaum hat nun der Direktor des botanischen Gartens in Batavia eine köstliche Varietät, den Buttersemmelbaum, erzielt, und sein eifriges Bestreben geht nun dahin, eine weitere Abart zu züchten, welche belegte Semmeln trägt. (Klabberadatsch-Kal.)

**Handel & Verkehr.**

Calw, 12. Dez. Die Zufuhr zum heutigen Markt war in Folge des schlechten Wetters und Glatteis nicht von Belang. An den Markt waren gebracht 611 Stk. Rindvieh und 67 Pferde. Gleich schwach war der Schweinemarkt befahren. Pferde waren ausschließlich von Händlern zugebracht. Der Handel ging durchaus sehr flau.

**Kgl. Standesamt Calw.**

Vom 25. Novbr. bis 4. Dez. 1883.

**Geborene.**

25. Nov. Victor Alfred, Sohn des Carl Claus, Oberamtsbaumeisters.

29. „ Emma Mathilde, Tochter des Heinrich Gentner, Wagner's.

**Gebraute.**

4. Dez. Carl Salmann, Kaufmann von Beisenfeld, O.A. Freudenstadt, mit Julie Palm von Gmünd.

**Gestorbene.**

30. Nov. Johann Christian Baumann, Wundarzt, 53 Jahre alt.

1. Dez. Ernestine, geb. Hffig, Wittwe des Kannenwirths Jakob Frohnmeyer, 72 Jahre alt.

1. „ Adolf, Sohn des Andreas Groß, Zimmermanns, 24 Tage alt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Calw.

Fortsetzung der Leineweber Nagel'schen

**Waaren-Auktion**

und kommt mit Bezugnahme auf die vorige Nummer dss. Bl. vor:

**am nächsten Donnerstag, Vor- und Nachmittag,** wollen und halbwooll. Kleider, Jaden- und Unterrockstoffen, Kleider- und Möbelst, Sophazeng, baumwooll. Viber, Hals- und Taschentücher, Hosen- und Turnzeug,

**am nächsten Freitag, Vor- und Nachmittag,** Futterbarchent, Tricot, Canevas und Sarfenet, weißes und rohes Stuhltuch, gebleichtes und ungebleichtes Baunwoolltuch, Tischzeug, Leinwand, Shirting und Strohsackzeug.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 10. Dezember 1883.

**Theilungsbehörde.**

Calw.

**Concursverfahren.**

Das Concursverfahren über das Vermögen des Krämers Samuel K l o s von Neuweiler wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußvertheilung aufgehoben.

J. B.

Den 11. Dezbr. 1883.

W i d m a n n,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

**Akazien-Verkauf.**

S a m s t a g, den 15. Dez., wird der Akazienbestand der Bahnböschungen auf der Strecke Calw-Althengstett mit der Bedingung des Abholzens durch den Käufer im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Beginn der Verhandlung: Auf Wärrterposten No. 44, Vormit-

tags 8 1/2 Uhr, in Althengstett Vormittags 11 Uhr. Weilderstadt, 10. Dez. 1883. R. Bahameisterei.

**Christbäume-Abgabe.**

Aus den städtischen Waldungen werden heuer 200 Christbäume an hiesige Einwohner gegen einen vom Gemeinderath festgesetzten Preis abgegeben. Diejenigen, welche solche Christbäume beziehen wollen, haben dies spätestens bis zum 18. Dez. dem Forstwächter R ü d i n g e r anzuzeigen. Stadtschultheißenamt.

Calw.

**Bitte um Beiträge zu Holz für Kranke und Arme.**

Der eingetretene kalte Winter veranlaßt uns, um milde Gaben für unsere Kranken und Armen zu bitten,

um für ihre dringenden Holzbedürfnisse sorgen zu können. Die früheren gesammelten Mittel sind erschöpft, da im vorigen Winter kein Aufruf erlassen wurde.

Die Unterzeichneten sind bereit die Gaben zur Verwendung für den bezeichneten Zweck in Empfang zu nehmen und darüber Rechnung abzugeben.

Den 11. Dezember 1883.

Mitglieder des Kirchenconvents Berg, Schuldt, Braun, Ropp.

**Privatanzeigen.**

**1800 Mark**

werden gegen gefällige Güterversicherung sogleich anzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion ds. Blattes.

Weilderstadt.

**Palmfuchen,**

ein vorzügliches Kraft-Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde und Schweine, empfiehlt

Schütz z. Löwen.

**600 Mk.**

sind auszuleihen. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

**150 Mt.**

Pfleggeld hat gegen gefällige Sicherheit auszuleihen Breitling, Kübler.

Oberhaugstett. Einen neuen eleganten, **Herrenschlitten,** ein- und zweispännig, hat zu verkaufen

J. Hartmann, Schmied. Auch kann beim Obigen ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Ein kleines Kind kann in **K o s t** genommen werden. Wo, ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

Eine **Braubündner-Kuh,** nährig, ausgezeichnete Milchkuh, die nie trocken steht, hat als überzählig zu verkaufen Schultheiß Ziegler in Gehingen.

Hof Lützenhardt bei Hirfau. Ein fleißiger **Kuhfütterer,** der womöglich auch melken kann, wird auf Weihnachten gesucht von Gutspächter Dornfeld.



**Waschzettel** sind vorrätzig in der Druckerei d. Bl.






Samstag, den 15. Dezember, halte ich  
 **Mehlsuppe**

und lade hiezu höflichst ein

Fr. Christ zum Schützenhaus.

Samstag, den 15. Dezember, halte ich  
 **Mehlsuppe**

und lade hiezu höflichst ein

F. Schwämmle beim Waldhorn.

**CARNE-PURA**

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft haltbar.

Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.

Amtliche und thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.

**Patentfleischpulver** (Carne Pura)  $\frac{1}{10}$  Kilo: 45 S. gibt 10 bis 12 Tassen Bouillon.

**Patentfleischgemüse** (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone Linsen, Brot) à 125 gr.: 25 S. gibt in kürzester Zeit 6 Teller Speise.

**Carne Pura-Biscuits, Cacao, Chocolate**, vor allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisenden u. von den bedeutendsten Ärzten empfohlen und angewendet.

Niederlage in Calw:

Albert Haager, Conditior.

**Ausverkauf.**

Zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufe ich meine sämtlichen

**Galanterie-Waaren**

sowie **Haushaltungsgegenstände**, ebenfalls empfehle ich eine Parthie **Photographie-Rahmen** zu den billigsten Preisen

Carl Salmann, Marktplatz, vorm. W. Schlatteker.

10 Preis-Medallien und Ehren-Diplome.  
 Die Firma **Ed. Loeflund** in Stuttgart empfiehlt ihre Specialitäten:

**Loeflund's Malz-Extracte.**  
**Malz-Extract, reines**, gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Keuchhusten, Brustleiden.  
 Ist jetzt auch in  $\frac{1}{4}$  Flaschen zu haben à 60 S.  
**Eisen-Malz-Extract**, gegen Bleichsucht, Blutarmuth, auch bei Kindern zu empfehlen.  
**Kalk-Malz-Extract**, für knochenschwache scrophulöse Kinder u. spec. f. Lungenleidende.  
**Chinin-Malz-Extract**, als diät. Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten.  
**Leberthran-Malz-Extract**, sehr beliebte u. leicht verdauliche Mischung.

**Loeflund's Malz-Extract-Bonbons**  
 Preis 20 u. 40 S., die wirksamsten u. angenehmsten Hustenbonbons.  
 In allen Apotheken leicht zu haben. Prospecte gratis.

**Zur gefl. Beachtung!**

Des flauen Geschäftsgangs wegen verkaufe von heute an meine sämtlichen

**Damenkleiderstoffe**

noch 10% unter den seitherigen billigen Preisen und lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein

J. Keller, Vorstadt.

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich eine schöne Auswahl aller Sorten

**Körbe, sowie Blumentische, Bücherständer,**

**Kindersessel, Puppen und Kinderwagen**

zu möglichst billigen Preisen und bittet um gütige Abnahme

David Walker, Rortmacher.

Von höchster Wichtigkeit für die

**Augen Federmanns.**

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.

Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apotheker J. B. Bolz in Weilderstadt und in der Apotheke in Teinach. Aufträge nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.

Erlebenszeuge. Herrn Traugott Ehrhardt. Das mir von Ihnen zugesandte ächt Dr. White's Augenwasser ist bereits verbraucht und gute Besserung damit erzielt, ich ersuche Sie (selbst Auftrag). Oberfeld, Nr. 82. Wüb. Linnkugel. Berner. Seit 19 Jahren konnte ich nun Ihr weltberühmtes ächt Dr. White's Augenwasser, wo ich vor dieser Zeit viel an meinen Augen zu leiden und nichts geholfen hatte, als ich aber von Ihrem Augenwasser Gebrauch machte, so waren in kurzer Zeit sämtliche Leiden verschwunden und lese ich heute noch die feinste Schrift ohne Brille bei Licht, was nur selten bei einem Feuerarbeiter vorkommt, der schon einige 30 Jahre im Feuer gearbeitet hat. Ich empfehle jedem Ihre Augenwasser aufs Beste. Leutenberdorf i. S., Lebrecht Neumann, Wagenbauer.

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle meine bekannten Artikel in reichster Auswahl bestens

Pauline Heidmaier, Modistin.

Sehr schöne

**Knabenanzüge und Knabenmäntel**

empfehle

Chr. Deyle.

**Königsberger Briquettes.**

Aus veredelter Kohle ohne Bindemittel hergestellt.

Unübertroffen reinlichstes Brennmaterial für alle Zimmer- und Kachelöfen, vereinigt alle Annehmlichkeiten der Holzfeuerung mit dem größeren Brennwerth der Steinkohlen.

**Besondere Vorzüge:**

Kasche, gleichmäßige Entwicklung höchster Temperatur ohne Beschädigung der Kachelöfen im Gegensatz zur Steinkohle.

Leichte Controle bei Ein- und Verkauf.

Bequeme Aufbewahrung auch bei heißem Raum.

Kasche Verbrennung ohne Schlacken mit feiner, weißer Asche; Reiniger der Oefen höchst selten nöthig.

Gesunde Heizung; weil geruchlos und schwefelfrei und nachteilig andauernde Gluth, deshalb für Krankenzimmer vorzüglich geeignet.

Zu beziehen in Calw bei:

**Ernst Vaihinger.**

Königsberger Kohlegewerkschaft  
 Station Königsberg Mariakulum in Böhmen.

Liebenzell.  
**Dr. Kommerell,**  
**Frauenarzt,**  
 früher erster Assistenzarzt des  
 Hrn. Prof. v. Söringer in  
 Tübingen.  
 Sprechstunde für Damen  
 Montags 10-12 Uhr im  
 untern Bad.

**Dr. P. Koch's Essig-Essenz,**  
 Flaschen à 50 und 100 S.,  
 Guten Essig, pr. Ltr. 10, 20, 25 S.,  
 Salatöl, pr. Ltr. M. 1. —  
 Lampenöl, pr. Ltr. 95 S.,  
 rauchfreies Erdöl, pr. Ltr. 28 S.

**Guten Koch- und Tafelreis**  
 pr. Pfd. 20, 24, 30 S.,  
**Schweizerkäse,**  
 pr. Pfd. 90 S.,  
**Pimburgerkäse,**

bei Laibchen pr. Pfd. 46 und 48 S.,  
 Kistchen v. ca. 35 Pfd. entspr. billiger.

**Ia. Böblingen Zucker**  
 am Sut pr. Pfd. 42 Pfg.,  
 gebrannten Kaffee, Packete 20, 25,  
 30, 60, 65, 70, 75, 80 S.,  
 ungebrannten Kaffee, pr. Pfund  
 80 S. bis M. 1. 40.:  
 nur gegen Baarzahlung bei

J. F. Oesterlen.

**Keine Zahn-**  
**schmerzen mehr!**

**Jede Garantie**

bieten wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

**S. Goldmann & Cie.,**  
 Dresden, Marienstrasse 20.  
 In Calw nur allein echt zu haben bei

**Ernst Schall.**

**Ungarweine**

weiß und roth, absolut rein, in Gebinden jeder Größe, desgl. in Flaschen empfiehlt

Jüdingen, Württbg. **A. Kirchner.**

**CHOCOLAT**  
**Buchard**  
 Vereint vorzüglichste  
 Qualität mit moderat. Preis

Zu haben in Calw bei:  
**Albert Haager, Bahnhofstrasse.**  
**Carl Schnauffer a/Markt.**  
**J. N. Demmler.**

